

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1039

PDF erstellt am: **17.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Inhalt

Ausgabe 1039  
September 2016

## Politik & Wirtschaft

### ZUKUNFT STADT

**Parag Khanna und Michele Acuto**

erklären, warum Städte oft bessere Politik machen.  
12

**Fabienne Hoelzel**

sagt, was Zürich von Lagos lernen kann.  
16

**Sarah Pines**

erzählt, wie das Kaufhaus die Herzen europäischer Städte eroberte.  
22

### KONSERVATISMUS UND LIBERALISMUS

**James M. Buchanan**

sagt, warum er es mit Hayek hält – und kein Konservativer ist.  
27

**Francis Cheneval**

zeigt auf, was Konservative und Liberale verbindet und trennt.  
34

+

**David Abulafia**

zweifelt an der Existenz der oft gefeierten europäischen Identität.  
40

**Robin Sprenger**

kostet die Zukunft spielend – mit der Monopoly Banking Edition.  
46

## Kultur

### KURZGESCHICHTE

**Marlon James**

lässt die Geister der Vergangenheit den letzten Löwen Jamaikas erlegen: Lange Jahre nach dem Aufstieg in die höchsten Ämter gerät Jamaikas skrupelloser Ex-Premier Maximilian Morrison an einen Gegner, mit dem nicht einmal er es aufnehmen kann.  
50

## Dossier

Zukunft des Service public in den Medien. Sackgassen und Alternativen in der SRG-Diskussion

**Nick Lüthi**

**Gerhard Pfister**

**Otfried Jarren**

**Selina Hofstetter**

**Ronnie Grob**

**Christian P. Hoffmann**

**Lukas Rühli**

**Stephanie Grubenmann**

**Stephan Russ-Mohl**

ab S. 65

## Online

**Alois Bischofberger und Rudolf Walser** kritisieren die drohende Abschaffung des Bargelds.

**Jörg Scheller und Marc Jongen** diskutieren über Liberalismus, Konservatismus und Appeasement.

[www.schweizermonat.ch](http://www.schweizermonat.ch)

## Kolumnen

- 06 *In eigener Sache*
- 07 *Michael Wiederstein*
- 08 *Nadine Jürgensen*
- 08 *Christian P. Hoffmann*
- 09 *Stoifberg / Baeriswyl*
- 48 *Ein Glas Wein mit*
- 49 *Karen Horn*
- 88 *Nacht des Monats*

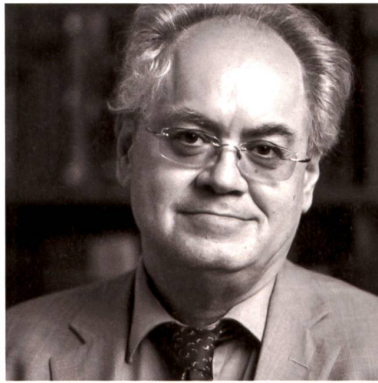


50

Fidel kannte er natürlich persönlich, aber noch so viel Gesichtsbehaarung und grüne Uniformen konnten den katholischen Schuljungen im Commandante nicht vergessen machen.

**Marlon James**

photographiert von Jeffrey Skemp.



40

Der Schock des britischen Referendums sollte die europäischen Politiker zum Nachdenken über das weit verbreitete Unbehagen gegenüber dem europäischen Projekt bringen. **David Abulafia**

zvg.

65

Dossier

## Zukunft des Service public in den Medien

Sackgassen und Alternativen in der SRG-Diskussion



08

Wie soll man reagieren, wenn das eigene Aussehen oder Privatleben beurteilt werden – und manchmal eben nur das, als leiste man sonst nichts? **Nadine Jürgensen**

zvg.

27

**Der Liberale** verortet die Quellen der Werte ausschliesslich im Bewusstsein des einzelnen; eine andere Quelle gibt es nicht.

**James M. Buchanan**

34

**Konservative** meinen, Menschen gehörten unter die Autorität der Traditionen und Sitten, nur wenige seien dazu berufen, sich vernünftig selbst zu lenken.

**Francis Cheneval**

70

**Wenn es ums eigene Portemonnaie geht**, dann erlauben sich auch die Feingeister bei der SRG den Jargon von Ausländerfeindlichkeit und Marktlogik.

**Gerhard Pfister**





## UNTERWEGS

Die Stadtentwicklerin **Fabienne Hoelzel** und unsere Redaktorin Olivia Kühni sind sich schon mehrfach begegnet, unter anderem auf Podien zum Thema Stadt. Hoelzel beeindruckt mit Analysen, die auf ideologische Befindlichkeiten keine Rücksicht nehmen – und mit ihrem Humor. Wir freuen uns, die international anerkannte Städtebauerin als Autorin für unser Magazin gewonnen zu haben. Ihren Text, zwischen Lagos, Belgrad und Zürich geschrieben, finden Sie **ab S. 16**.

## Jamaikas letzter Löwe

Es ist schon eine ganze Weile her, dass Gregor Szyndler mit Marlon James, dem Man-Booker-Preisträger von 2015, in Kontakt trat. Gerade erst hatte unser redaktioneller Mitarbeiter begeistert die ziegelsteinschwere «Brief History of Seven Killings» des jamaikanischen Schriftstellers gelesen, da bat er James schon um Mitarbeit beim MONAT. Der Autor, im deutschen Sprachraum noch erschreckend unbekannt, antwortete prompt und steuerte eine düstere Kurzgeschichte bei – über einen Politiker, der Besuch von den Toten bekommt. **S. 50.**

## Neuropa

Der Historiker **David Abulafia** hat sich auf unseren Wunsch hin Gedanken über die «europäische Identität» gemacht – und feststellt: in Europa existieren viele Mythen, einen gemeinsamen Mythos teilen die EU-Länder aber nicht. Abulafias Essay über europäische Geschichte, britische Institutionen und die Welt des Jean-Claude Juncker ist nicht nur Pflichtlektüre für Brexit-Befürworter (wie Abulafia), sondern viel eher für all jene, die ihre Hoffnung auf die Reformierbarkeit der EU nicht ganz aufgeben wollen. Mehr ab **S. 40**.

## Mit Wein im Gepäck

Ab sofort besuchen wir jeden Monat eine Unternehmerin oder einen Unternehmer irgendwo in der Schweiz, um mit ihm oder ihr über Leben und Geschäft zu reden. Dazu trinken wir jeweils Wein, und entsprechend soll das Gespräch geraten: offen, freundlich und von ehrlichem Interesse geprägt. Den Auftakt macht Olivia Kühni mit einem Besuch bei **Roland Bartholet** vom Flumser Seilbahnbauer BMF. Der Ausflug ins Sarganserland hat sich gelohnt – nicht nur der wunderbaren Landschaft wegen. **Ab S. 48.**

**V**or dreissig Jahren lebten ca. 43 Prozent der Weltbevölkerung in Städten, für das Jahr 2025 wird bereits ein Anteil von 58,2 Prozent prognostiziert, 2050 dürfte die 70-Prozent-Marke geknackt werden. Landflucht und Verstädterung sind globale Megatrends, die die Welt von morgen schon heute verändern – während Zürich noch darüber debattiert, ob Wurstbuden weiterhin am See, Fussballfans vor Kneipen und Hochhäuser generell auf Stadtgebiet stehen dürfen. Wir glauben: wer weiss, wie künftige Ballungsräume cleverer, effizienter und angenehmer arrangiert werden (können), ist auch in der Schweiz klar im Vorteil. Mehr zum Thema ab S. 12.

«Wer für die Zukunft plant, tut aber auch gut daran, einmal zurückzuschauen!», haben Sie vielleicht jetzt gedacht. Ja, der historische Rückspiegel ist oft sehr aufschlussreich, will man sich reflektiert mit Heute und Morgen beschäftigen. Wer allerdings nur noch zurückschaut, der droht zum grantigen Nostalgiker zu werden – auch und dezidiert: politisch. «Wie haltet ihr es mit dem Konservatismus, Liberale?», fragen wir deshalb ab S. 26.

Als neue Kolumnistin dürfen wir Nadine Jürgensen begrüssen. Die ehemalige NZZ-Redaktorin schreibt ab sofort monatlich für uns, immer auf S. 8. Ebenfalls neu an Bord: Journalist und Blogger Ronnie Grob, der den Spreeblick Berlins zugunsten der Bergsicht Zürichs eintauschte – und erstmals bei einem guten alten Printmagazin anheuert. Herzlich willkommen!

Die Redaktion wünscht anregende Lektüre.